

---

**Persistenter Identifier:** 985862173\_0030  
**Titel:** Verhandlungen der ... Direktoren-Versammlung in der Provinz Schlesien - 8=30.1888  
**Ort:** Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung  
**Signatur:** 02 A 1722  
**Strukturtyp:** PeriodicalVolume  
**PURL:** [http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/985862173\\_0030/1/](http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/985862173_0030/1/)

zweckentsprechend ist es erfahrungsmäßig, die Besorgung der Pflanzen ganz den Schülern zu überlassen; der gewünschte Erfolg ist auch dann nicht immer gesichert, wenn einige zuverlässige und anstellige Schüler nach Anweisung des Lehrers die Besorgung übernehmen; aber auch daß dieser es regelmäÙig allein thut, scheint, auch abgesehen von der unter Umständen kaum zu bewältigenden, zeitraubenden Arbeit, nicht das in jeder Beziehung nützlichste Verfahren. Als solches möchten wir eine weitere Ausbildung des an zweiter Stelle Genannten empfehlen: der Lehrer erzieht sich durch anfangs häufigere botanische Ausflüge mit einigen Schülern, die ein besonderes Interesse für Botanik zeigen und zugleich eine gewisse Selbständigkeit und Findigkeit, einen Stamm von Schülern, die er mit den wichtigsten Standorten der in Betracht kommenden Pflanzen bekannt macht. Ein Teil dieses Stammes wird ihm auch beim Vorrücken in höhere Klassen treu bleiben und freiwillig das Anlernen jüngerer Schüler besorgen. Doch wird er es nicht unterlassen dürfen, jedes Jahr frisches Blut zuzuführen und durch mindestens gelegentliche Teilnahme an den Exkursionen den beteiligten Schülern neue Anregungen zu geben.\*) Je weniger der Lehrer aber, was unter allen Umständen vorzuziehen ist, durch persönliche Beteiligung an den Ausflügen den Erfolg sicher stellen kann, desto sorgfältiger muß er die Schüler, denen er die Besorgung der Pflanzen dauernd oder vorübergehend überträgt, darüber unterrichten, was sie besorgen sollen, wo sie es sicher finden werden und worauf sie beim Sammeln der Pflanzen achten sollen. Diese Anleitung wird sich in manchen Gegenden namentlich in der Nähe großer Städte auch auf das Verhalten gegenüber den Besitzern, Pächtern oder Verwaltern der Acker-, Wiesen- oder Waldflächen etc. erstrecken müssen. Denn, wie mehrfach betont wird, muß der Botanisierende heut selbst mit dem Forstschutzgesetz rechnen. Mehr als selbst eine Legitimation seitens der Schule, die auch nicht überall respektiert werden dürfte und die Schüler leicht zu einem selbstbewußten oder selbst anmaßenden Verhalten verführt, dürfte die dringende Mahnung des Lehrers, stets höflich und bescheiden zu sein und sich aller nennenswerten Beschädigungen zu enthalten, die Schüler vor Konflikten bewahren. Wo auch das und selbst eigene Vorstellungen des Lehrers nicht

\*) Dies scheint uns auch die beste Lösung der Exkursionsfrage zu sein. Exkursionen mit der ganzen Klasse verfehlen, wie von mehreren Seiten bemerkt wird, ihren Zweck. Ref. schließt sich ganz dem an, was der Ref. von Ohlau darüber sagt: „Es dürfte sich von vornherein empfehlen, bei derartigen Ausflügen nur wenige Schüler (5—8) mitzunehmen, denen der Spaziergang in Gesellschaft des Lehrers eine Belohnung ihres Eifers ist. (Es ist nicht nötig, daß die Schüler ein und derselben Klasse angehören.)”